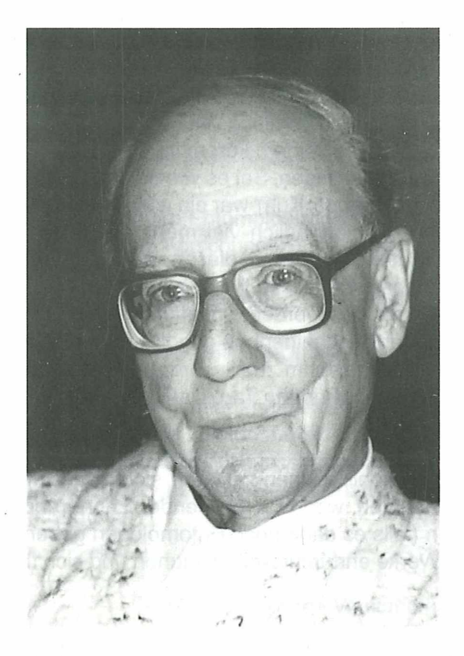
Atalanta (Dezember 1996) 27 (3/4): 467–469, Würzburg, ISSN 0171-0079

Dr. h. c. KURT HARZ

2.III.1915–20.IX.1996



Am 25.IX.1996 nahmen die Familie, eine große Trauergemeinschaft aus Freunden und Bekannten, die zum Teil von weither angereist waren, und ich Abschied von KURT HARZ in der Friedhofskapelle von Rothenburg o.d.T. Ein großartiges, erfülltes und erfolgreiches Leben war zu Ende gegangen. Deutschland, ja die ganze Welt hat einen ihrer großen Forscher und Naturwissenschaftler verloren.

Bedingt durch die bleibenden Schäden nach überstandener Erkrankung an Kinderlähmung, die ihn mit fünf Jahren befallen hatte, erarbeitete sich KURT als Autodidakt Schritt für Schritt die Anerkennung in den Fachkreisen der Welt, die er im Zenit seines Lebens und bis zuletzt fand und genoß. Ob sich jemals wieder eine derartige Persönlichkeit, auch mit allen positiven Veranlagungen und Begabungen gesegnet wie der Verstorbene, in dieser oder einer späteren Zeit unter den Umständen, die diesem beschieden waren, entwickeln kann, ist zweifelhaft – in einer Zeit die von Selbstverantwortung, Toleranz, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit nur spricht, im Gegensatz dazu allerdings jede Kleinigkeit vorschreibt und reglementiert. KURT, ins Kindesalter zurückversetzt, könnte heute nicht einmal einige Raupen des Tagpfauenauges ungestraft von Brennesseln entfernen, um daran die Metamorphose zu studieren und zu bewundern (wobei die Straßenmeistereien und Bauern beim Mähen der Brennnesseln millionenfach die Raupen dieser und anderer Arten ungestraft vernichten dürfen)!

Wie hätte er sich unter dieser gesetzlichen Geisel entwickelt, sein Wissen mehren, Forschung betreiben und die Liebe zur Natur pflegen können? Unter solchen gesetzlichen Bestimmungen aufzuwachsen, ist KURT gottlob erspart geblieben. Auch wenn die Verhältnisse, bedingt durch Krieg, Vertreibung, unzureichende Mittel und häufigen Wohnortwechsel, die KURT durchlebte, nicht optimal, für viele Menschen von heute, die nicht den Krieg und die Notzeiten danach miterlebt haben, sogar unmöglich erscheinen, war KURT stets ein Optimist, er war immer gutgelaunt und fröhlich. KURT liebte das Leben, er genoß es ganz bewußt, jeden Tag, jede Stunde. Es wurde ihm nie langweilig. Das Geheimnis hierfür, für seine starke Persönlichkeit, seine persönliche Ausstrahlung, seine Wärme und Herzlichkeit, verbunden mit Frohsinn und Lebenslust, mag in seinem körperlichen Gebrechen, an das Gefesseltsein an den Rollstbgeschluhl, begründet liegen. Sei es wie es sei: Wo andere verzagt, verzweifelt wären, schöpfte KURT Kraft und Freude. KURT war ein wirklicher Mensch im abstrakten Sinne, ein Mensch mit Schwächen aber unendlich viel mehr Vorzügen, so daß die Schwächen davon einfach überdeckt wurden. Nur unter diesen Voraussetzungen, natürlich getragen durch die Unterstützung, Liebe und Hilfestellungen seiner Familie, besonders aber durch seine Frau HANNA, konnte KURT das werden, schaffen und erreichen was ihn in aller Welt bekannt werden ließ. Trotz aller Bescheidenheit genoß er alle Ehrungen, besonders die der Verleihung des Ehrendoktortitels, die ihm zuteil wurden und erfreute sich an ihnen. Wie gesagt: er liebte das Leben und genoß jeden Tag. Das Sterben hat er hierbei nie übersehen oder gefürchtet.

Durch seine Arbeit und seine Publikationen hat KURT sich selbst ein unsterbliches Denkmal gesetzt. Bei allen, die ihn kannten, wird er in bleibender Erinnerung weiterleben. Entomologen späterer Generationen (falls es dann noch Entomologen geben wird) werden beim Studium seiner Arbeiten und Werke ehrfurchtsvoll erstaunen und sich fragen: Wie konnte dieser Mann das alles schaffen?!

Daß KURT ein so erfülltes und in sich abgeschlossenes Leben genießen konnte und erleben durfte, ein Leben, in dem er alles erreicht hat, ja sogar seine ganze Arbeit durch das dreibändige Werk „Die Orthopteren Europas" abschließen und danach ausklingen lassen konnte, tröstet mich in aller Trauer um seinen Verlust. An seinem Sarg hatte ich das Gefühl, daß sehr viele der anwesenden Freunde ebenso empfanden und dachten.
Es ist hier überflüssig die Lebensstationen von KURT nochmals einzeln aufzeigen zu wollen, habe ich das doch bereits im November 1980, anläßlich der Ehrenmitgliedschaft, die KURT von der DFZS angetragen wurde, ausführlich in Atalanta **11**: 161–175 getan, wo auch eine Bibliographie seiner Arbeiten angefügt wurde. Seit dieser Zeit hat KURT noch zahlreiche Beiträge in seiner Zeitschrift „ARTICULATA" publiziert, die er im Januar 1975 ins Leben rief und selbst finanziert hat. Insgesamt erschienen 35 Folgen in drei Bänden, in denen er seine Forschungsergebnisse, zusammen mit denen anderer Autoren, publizierte. Waren es anfänglich nur wenige Seiten, die eine Folge umfaßte, so wuchsen die Hefte dann relativ rasch im Umfang und erreichten Folgen mit 80 Seiten Umfang. Ende 1988 hat er dann die ARTICULATA und deren Redaktion an die Deutsche Orthopterologische Gesellschaft in Obhut gegeben.

Aber KURT wäre sich selbst untreu geworden – er ohne eigenes Publikationsorgan? Nein, niemals! Konsequenterweise hob er kurze Zeit später „ARTICULATA-EXPRESS" aus der

Taufe, und es erschienen noch zwei Nummern von „ARTICULATA-EXPRESS", in denen KURT die letzten seiner Publikationen in alle Welt verschickte. Dies geschah am 1.X.1991 mit Band 1 (p. 1–8) und am 11.I.1992 (p. 9–16). In den letzten zwei bis drei Jahren seines Lebens wollte KURT noch arbeiten, konnte es aber aufgrund der nachlassenden Merkfähigkeit immer weniger. So klang sein Leben langsam aber ruhig aus, bis ihn dann der Tod am Freitagabend, den 20.IX.1996 im Krankenhaus in Rothenburg o.d.T., in das er wenige Tage zuvor gebracht worden war, erlöste und ihn in den Kreislauf der Schöpfung zurückführte.

Chronik der Ehrungen, die Dr. h.c. KURT HARZ erhielt:

1957) Fabricius-Medaille der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.
1979) Ehrenmitglied der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen (die er 1963 gegründet hat).
1982) Mitglied der „Akademie der Wissenschaften und Künste der Sudetendeutschen" in München.
1983) Ehrendoktorwürde der Ludwig-Maximilians-Universität, München.
1983) Bundesverdienstkreuz am Band.
1986) Goldene Vereinsnadel des Bayerischen Landesverbandes des Bundes Naturschutz.
1988) Ehrenmedaille für hervorragende Leistungen in der Erforschung der Verbreitung von Insekten, verliehen von der Akademie der Wissenschaften in Kiev, Ukraine.
1989) Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft für internationale Orthopteren-Forschung im spanischen Segovia.

„Gott hat mir den Verstand gegeben und die Energie -
ich habe ein ganzes Leben danach gestrebt, beides
zu nutzen, so gut ich konnte." (KURT HARZ)

Literatur

EITSCHBERGER, U. (1980): KURT HARZ, Ehrenmitglied der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen. – Atalanta **11**: 161–175.

EITSCHBERGER, U. (1982): Die verdiente Krönung eines außergewöhnlichen Forscherlebens – die Verleihung des Dr. honoris causa der Fakultät für Biologie der Universität München an den Biologen KURT HARZ. – Atalanta **13**: 243.

ANONYMUS (1986): Verleihung der Goldenen Vereinsnadel an Dr. KURT HARZ. – Schriftenreihe: Tätigkeitsbericht Nr. **2**/1986: 75–77, Arbeitsgemeinschaft Biotopschutz im Stadt- und Landkreis Ansbach, Ansbach.

HORBASCHEK, B. (1995): Hochgeschätzter Naturexperte Dr. HARZ, Endsee, feierte den Achtzigsten. – Grüner Stachel Heft **2**, Kreisgruppe Ansbach, BNmitteilungen, Bund Naturschutz in Bayern e. V. Kreisgruppe Ansbach.

HORBASCHECK, B. (1996): Unveröffentlichtes Manuskript der Trauerrede, gehalten am 25.IX. 1996 in der Friedhofskapelle von Rothenburg o.d.T.